

## IN KÜRZE

**Airbus fliegt  
Milliardenauftrag ein**

**TOULOUSE** – Airbus hat einen Milliardenauftrag aus Russland unter Dach und Fach. Der europäische Flugzeugbauer liefert Aeroflot ab Herbst nächsten Jahres insgesamt 18 Mittel- und Kurzstreckenjets der A320-Familie. Bei einem Besuch des russischen Ministerpräsidenten Michael Kasjanow am Airbus-Sitz in Toulouse wurde am Montag ein Vertrag über acht Maschinen unterzeichnet. Die anderen zwölf A319 und A320 erhält die russische Airline von dem US-Leasingunternehmen GECAS, wie Airbus mitteilte. Der Auftrag war grundsätzlich bereits im Juli bei einem Russlandbesuch des französischen Staatspräsidenten Jacques Chirac bekannt gegeben worden.

**Direktion zieht blauen Brief  
für 194 Mitarbeiter zurück**

**BUSSIGNY-PRES-LAUSANNE** – Die Direktion des Versandhandelshauses Charles Veillon AG in Bussigny-près-Lausanne hat sich mit den Gewerkschaften geeinigt. Sie zieht die Massenentlassungen zurück und verschiebt die Logistik-Auslagerung. Veillon hatte ursprünglich 194 Angestellte am Waadtländer Standort entlassen wollen. Am vergangenen Donnerstag einigten sich Personalvertretung und Direktion darauf, die Entlassungen aufzuheben und die Auslagerung vorläufig zu verschieben. Der Verwaltungsrat der Nummer Eins im Schweizer Versandhandel mit Kleidern, stimmte der Einigung am Sonntagabend zu. Das Personal selbst hiess das Abkommen am Montagmorgen mit sichtlicher Erleichterung gut.

**Ex-Crossair-Piloten fürchten  
Sparmassnahmen**

**BERN** – Die Sitzung des Swiss-Verwaltungsrates sorgt beim Personal, vorab aber bei den ehemaligen Crossair-Piloten, für Unruhe. Zu den Haupttraktanden dürften Sparmassnahmen gehören, mit denen die Swiss 2003 eine ausgeglichene Rechnung erreichen will. «Wir hegen grosse Befürchtungen, dass eventuelle Sparmassnahmen in erster Linie uns treffen werden», sagte Swiss-Pilots-Sprecher Martin Gutknecht am Montag gegenüber der Nachrichtenagentur sda. Die Gewerkschaft der Ex-Crossair-Piloten sei sich bewusst, dass die Europaflüge ungenügend ausgelastet seien, sagte Gutknecht. «Wir legen unsere Strategie fest, sobald die Swiss uns offiziell informiert hat», sagte Benjamin Bosshardt, Sprecher von Aeropers, in der die Ex-Swissair-Piloten organisiert sind. «Wir wollen den Entscheidungen nicht vorgreifen, doch wir sind überzeugt, dass wir als Sozialpartner direkt davon betroffen sein werden.» Die ehemaligen Swissair-Piloten scheinen jedoch die besseren Karten zu haben als ihre Kollegen von der früheren Crossair.

**Sony: Erneut Preiskampf mit  
Microsoft**

**TOKIO** – Sony läutet eine weitere Runde im Preiskampf der Konsolenhersteller ein. Der japanische Elektronikkonzern will zum Weihnachtsgeschäft in Japan den Preis seiner Playstation 2 ab kommenden Donnerstag erneut senken. Das berichtet die Nachrichtenagentur Bloomberg am Montag. Die konkrete Höhe des Preisnachlasses sei noch nicht bekannt, hiess es. Nach Aussage von Sony-Sprecher Kenichi Fukunaga plane das Unternehmen aber eine Reduktion um mehrere tausend Yen (1000 Yen = 12 Fr.). Sony liefert sich vor allem mit Branchenneuling Microsoft heftige Preiskämpfe, seit der weltgrösste Softwarehersteller vor gut einem Jahr mit seiner Spielekonsole xBox den japanischen Marktführer herausgefordert hatte. Zuletzt gaben die Konkurrenten im August fast gleichzeitig eine weitere Preissenkung um 50 Euro bekannt.

**LAS VEGAS – Microsoft will  
nach dem Personal Computer  
(PC) auch Schlüsselanhänger,  
Armbanduhren, Wecker und  
andere alltäglichen Gebrauchs-  
gegenstände mit Software  
bestücken und damit «Intelli-  
gent» machen.**

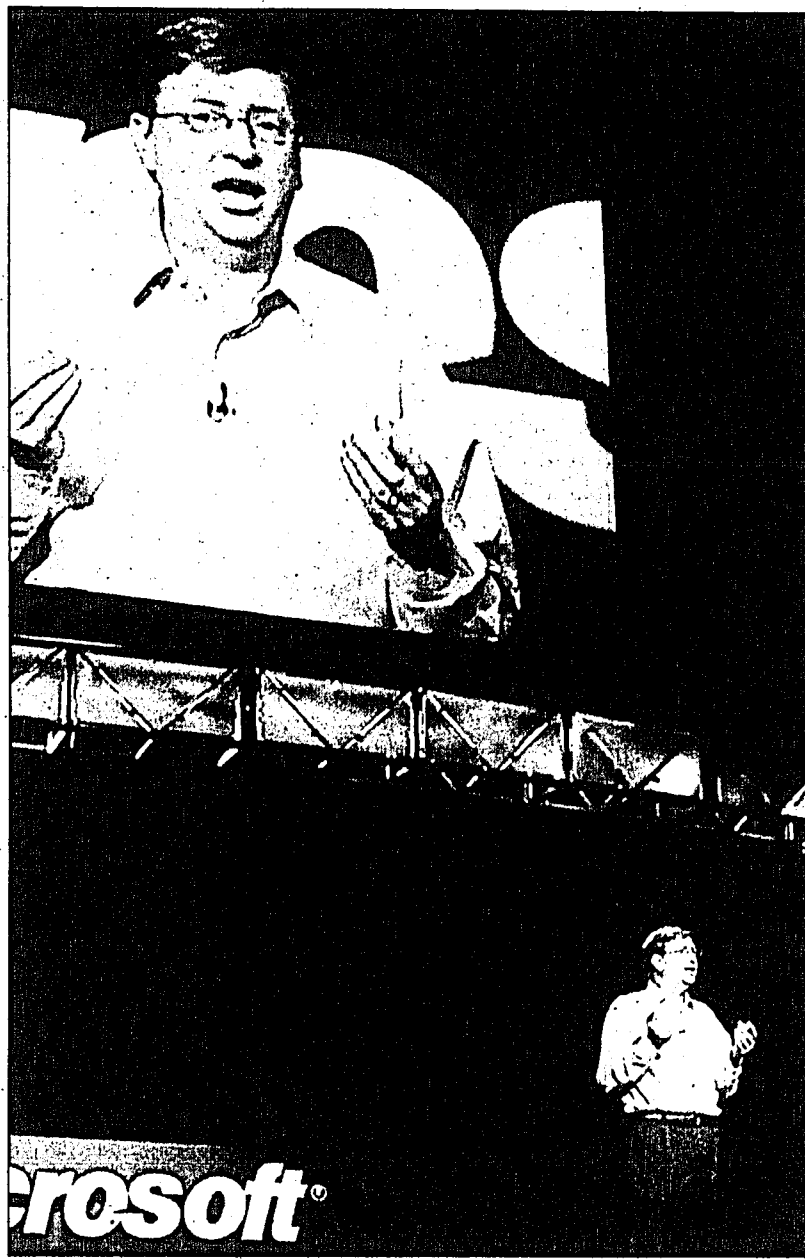
Bill Gates, der Gründer des weltgrössten Softwarekonzerns, stellte in Las Vegas am Sonntagabend (Ortszeit) zur Eröffnung der Computermesse Comdex Fall 2002 die so genannte «Smart Personal Object Technology» (SPOT) vor.

Ein mit SPOT ausgestatteter Wecker könne beispielsweise nicht nur die Uhrzeit anzeigen, sondern auch aktuelle Wettervorhersagen, Stauprognosen für die Fahrt zur Arbeit oder den ersten Termin des Arbeitstages.

**Unterschiedlichste Geräte**

«Es geht nicht mehr nur darum, vor einem PC zu sitzen», sagte Gates. «Der PC ist sehr wichtig, aber er ist nur noch ein Teil von dem, was wir unternehmen. Die Magic der Software breitet sich auf unterschiedlichste Geräte aus.»

Diese Geräte seien in verschiedenster Form miteinander vernetzt. Gates verwies auf die ersten Mobiltelefone mit Windows-Technologie, die von Orange in Grossbritannien und Frankreich auf den Markt gebracht worden seien. Bei den Taschencomputern bewiesen neue Geräte von HP und Dell, dass die mit Microsoft-Betriebssystem betriebenen Pocket-PCs preiswerter und leistungsfähiger denn je seien.



Bill Gates stellte in Las Vegas am Sonntagabend zur Eröffnung der Computermesse Comdex Fall 2002 die so genannte «Smart Personal Object Technology» (SPOT) vor.

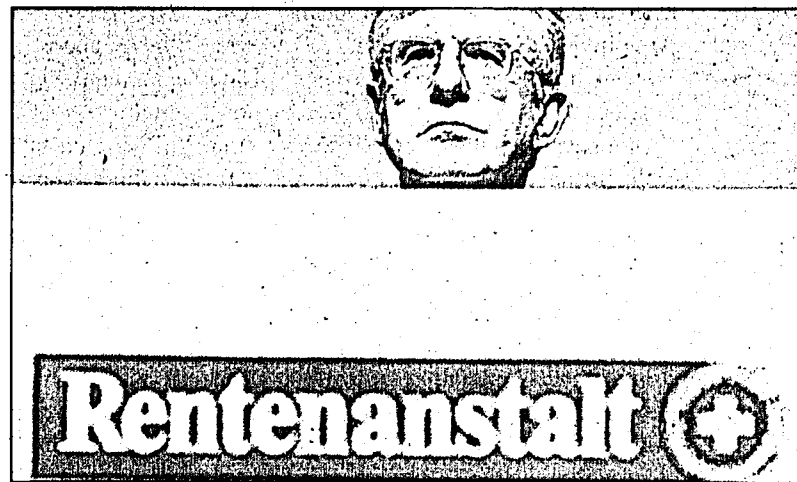
Gates räumte ein, dass sich die High-Tech-Industrie in schwierigen Zeiten befinde, da eine schlechte Konjunktur die Investi-

tionen der Wirtschaft in neue Computer und Software stark dämpfe. Angesichts der neuen technologischen Möglichkeiten stünden der IT-Branche die besten Zeiten jedoch erst noch bevor.

Mit dem neuen Programm «OneNote» will Microsoft den Umgang mit persönlichen Notizen grundlegend verändern. Die Software sei nicht nur in der Lage, handschriftliche Notizen, getippten Text, Grafiken, Fotos und Ton-Aufzeichnungen übersichtlich zu ordnen und digital abzulegen.

«OneNote» erleichtere es, schnell ein Meeting zu protokollieren oder Gedanken und Material für einen Report zu sammeln und zu organisieren. Die Software soll im Sommer 2003 für die neuen Tablet PCs auf den Markt kommen, die sich mit einem Stift bedienen lassen. Auch in herkömmlichen Notebooks und Personal Computern soll sie künftig genutzt werden können. Die Comdex, die grösste Computermesse der USA, steckt im 23. Jahr ihres Bestehens in einer schweren Krise. Der Veranstalter Key3Media hätte eine Woche vor dem Auftakt der Computershow mitgeteilt, eventuell nach dem Ende der Messe ein Konkursverfahren einleiten zu müssen.

Im Jahr 2000 waren noch über 200 000 Messebesucher in die Wüstenstadt im US-Bundesstaat Nevada gekommen. Im vergangenen Jahr, zwei Monate nach den verheerenden Terroranschlägen vom 11. September 2001, hatte sich die Besucherzahl nahezu halbiert.

**Eine Milliarde Franken****Rentenanstalt will Geld Beschaffen**

Der VR-Präsident der Rentenanstalt, Andreas F. Leuenberger. Die Rentenanstalt will 1,1 Mrd. Fr. beschaffen.

**ZÜRICH** – Der Versicherungskonzern Rentenanstalt/Swiss Life will gegen 1,1 Milliarden Franken auf zwei Ebenen beschaffen. Zum einen gab der Konzern am Montag die Konditionen der angekündigten Aktienkapitalerhöhung bekannt, zum andern kündigte er eine neuartige Wandelanleihe an. Die Börse reagierte zustimmend.

Gemäss den Angaben werden 10 839 704 Aktien der Swiss Life Holding ausgegeben. Die Bezugsrechte-Emission wurde von einem Bankensyndikat unter Führung der Credit Suisse First Boston voll gezeichnet und soll brutto 856 Millionen Franken einbringen.

Die neuen Aktien werden den bisherigen Aktionären zum Sub-

skriptionspreis von je 79 Franken angeboten. Dies entspricht einem Abschlag von 52 Prozent auf dem Schlusskurs von letztem Freitag.

Weitere 200 bis 250 Millionen Franken soll die Wandelanleihe in Form von Mandatory Convertible Securities im Nennwert von je 1 000 Franken bringen. Es handelt sich um den Voraus-Verkauf von Swiss-Life-Aktien. Für 44 Aktien gibt es ein solches Papier. Garantiert wird ein fixer Coupon von jährlich mindestens 5,25 Prozent. Die Papiere sollen spätestens im Dezember 2005 in Aktien umgewandelt werden. Analysten zeigten sich über den Einsatz des Instruments erstaunt. Es verschaffe aber der Rentenanstalt kurzfristig Erleichterung.

**Ölpreis steigt****Grund: Angst vor Anschlägen**

**LONDON** – Angesichts neuer Nachrichten über mögliche Anschläge islamischer Extremisten ist der Ölpreis am Montag in London gestiegen. Der in London massgebliche Terminkontrakt auf Brent-Nordseeöl stieg um 28 Cent auf 23,63 Dollar.

Am Donnerstag hatte er noch ein Acht-Monats-Tief von 22,56 markiert. Ein Journalist des arabischen Fernsehsenders El Dschasira hatte nach eigenen Angaben ein Strategiedokument der El Kaida erhalten, in dem unter anderem von Anschlägen auf US-Zivilisten und die US-Wirtschaft die Rede sein soll. Ein US-Regierungsvertreter wies die Informationen als «nicht neu» zurück.



Der Ölpreis steigt, nachdem angebliche Anschlagpläne von Osama Bin Laden und seinem Terrornetzwerk bekannt wurden.

Am Wochenende gab es zudem Berichte über vereitelte Angriffe von Arabern in Kuwait und Grossbritannien, sowie die Überwältigung eines angeblichen Flugzeugentführers in einem Flugzeug der israelischen Fluggesellschaft El Al.

«Eine Reihe terroristischer Vorfälle haben wenig mit Öl direkt zu tun, aber sie erhöhen die Spannung im Nahen Osten», sagte Analyst Lawrence Eagles von GNI Touch Research. Keinen unmittelbaren Einfluss auf den Ölpreis hatte die Ankunft der UNO-Waffeninspektoren in Bagdad. Die weitere Entwicklung hänge nun vom Irak ab, hiess es unter Händlern. Die Ängste sind jedoch nicht vom Tisch. Aus der gesamten Golfregion stammt rund ein Viertel des weltweiten Ölbedarfs.

**PanAlpina Sicav**  
Alpina V

Preise vom 18. November 2002

**Kategorie A (thesaurierend)**

Ausgabepreis: € 44.10

Rücknahmepreis: € 43.14

**Kategorie B (ausschüttend)**

Ausgabepreis: € 42.30

Rücknahmepreis: € 41.39

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz